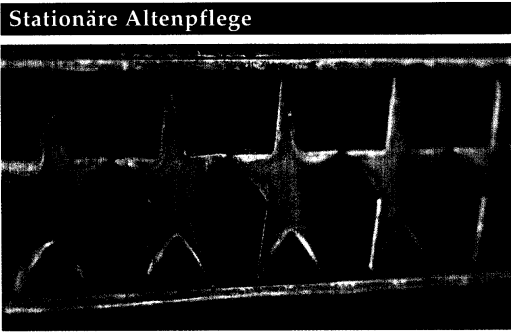




Titelfoto: dpa

Mitarbeiter in der ambulanten Pflege müssen sich zunehmend mit komplexen Fragestellungen beschäftigen. Außerdem nehmen Belastungen wie rein körperliche, beispielsweise durch die immer größere Zahl übergewichtiger Patienten, zu, und sie sind psychischen Belastungen wie Zeitdruck und häufigen Pkw-Fahrten ausgesetzt. Arbeitgeber können dem mit einem guten Arbeitsschutzprogramm entgegensteuern. (Seiten 20, 26, 29)



Es gibt immer mehr Initiativen, die im Interesse von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen versuchen, eine Orientierungshilfe bei der Suche nach einem geeigneten Pflegeheim zu erstellen. Auch wenn es noch keine offiziellen einheitlichen Bewertungskriterien gibt, setzen sich so genannte „Sterne für gute Pflege“, angelehnt an die Kategorie-Einteilung, wie sie für Hotels vorgenommen wird, auch für Altenheime durch. (Seite 53)

Impressum/Editorial 1

Britta Waldmann

Nachrichten 3

Pflege

Versorgungsbrüche vermeiden – Pflegeüberleitung optimieren 7
Friedhelm Henke

Nur Zusammenspiel der Wundversorgung bringt Erfolg 12
Entscheidend ist der richtige Einsatz zur richtigen Zeit
Hartmuth Brandt

Trinkhilfe am Bett zur Dehydratationsprophylaxe 16
Eine spezielle Becherhalterung erleichtert selbstständiges Trinken
Frank Stoos

(Ge)wichtige Probleme 20
Pflegende treffen immer öfter auf Patienten mit starkem Übergewicht
Dietmar Frenk, Christiane Zimmermann

Recht und Gesetz

Alkoholmissbrauch: Berufsbezeichnung in Gefahr 23
Martina Weber

Berufsfragen

Eine Schatztruhe für Zeiten des Abschieds 24
Dr. Thomas Mäule

Sicher ankommen 26
Pkw-Fahrten in der ambulanten Pflege
Lars Welk

Die Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource 29
Betriebliche Gesundheitsförderung durch Personalentwicklung
Sabine Gregersen

Arbeit auf Abruf 32
Zeitarbeit nimmt auch im Pflegebereich immer mehr zu
Sabine Josten

Berufsfragen

Patienten mit Nahtod-Erfahrung benötigen besondere Zuwendung 35
Christian Horstmann

RechtsRat

Rechtliche Fragen in der Palliativversorgung 38
Prof. Hans Böhme

Management/Organisation

Vom klassischen Pflegedienst zum Pflegedienst von morgen 42
Rainer Berg

Qualitätskontrollen sichern auch wirtschaftlichen Erfolg 46
Bernd Meyer

Stationäre Altenpflege

Appetit auf mehr: Esskultur dank Ehrenamt 49
Dr. Thomas Mäule

Sterne fürs Altenheim 53
Einheitliche Kriterien sollen bei Auswahl einer Pflegeeinrichtung helfen

Stiefkind Ehrenamt 57
Notwendige Strukturierung am Beispiel einer Altenhilfeeinrichtung
Ida Lamp

Ratschlag 59

Bücher 60

Marktplatz 61

Stellenanzeigen/Unterricht/Termine 62

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage des DBfK Landesverbandes e. V., München, bei.

Umweltfreundlich: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Ehrenamtlich

KDA gib

Berlin/Köln.

Zeit, stiften z Menschen zu unserem Bei gen“, sagte gen Gohde, des Kurator sche Alters Mit insgesam lion Euro g KDA Anfang Stiftung Pr Selbstbestim Lebensqualit Köln.

„Mit unser wollen wir P ativen und vermehren, zur Aufgabe Lebensqualit

Liebe I

heute halt Ambulant dass wir Ih satz ins H schrift Die exklusiven Schwester ist die größ Pflegeperso les Organ geberufe (I

Sie erhalte zentigen F nement vo auch sehr Beilage zur Monat, als Ausgabe fü

Für Ihre T ken wir u neues Ang freuen wir und Kritik

Bibliomed gen, E-M med.de